Vernetzung durch interdisziplinären Fachaustausch

SPZ

Vivantes-Klinikum im Friedrichshain Berlin

Frieda e.V.

Verein zur Förderung der Belange Frühgeborener,

chronisch kranker und behinderter Kinder im Friedrichshain

Wer ist beteiligt?

- Eltern/erweiterte Familie
- Kita/Schule
  - Lehrer, Schulhelfer, Integrationserzieher, Sonderpädagogen
- Ämter/Kostenträger
  - JA, Schulamt, KJPD, KJGD, Schulpsychologie
- Weitere Hilfen
  - EFH, FH, Soziale Gruppe
  - Psychotherapie
- Ärzte/Therapeuten
  - SPZ, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

Beteiligte Akteure

- Verhalten sich oft „autistisch“
  - Keiner fragt sich, was der andere tut
  - Alle denken, die anderen wissen, was man selber tut
- Alle wollen das Beste,
  - Oft auf verschiedenen Wegen
- Denken Sie nicht ....
  - Dass „Helfer“ sich vernetzen, nur weil sie es könnten ....

Vernetzungshürden

- Vernetzung ist nicht verpflichtend
- Vernetzung ist nicht oder schlecht vergütet
- Der organisatorische Aufwand ist erheblich
- Durch Wegezeiten sehr zeitaufwendig
- Oft sind andere Akteure nicht bekannt
- (falsch verstandene) Schweigepflicht

Ist das vernetzt?

Hilfeplangespräch	Schulhilfekonferenz
Eltern; (Kind)	**Eltern**; (Kind)
Jugendamt	SchuldirektorIn
Hilfeerbringer (freier Träger der Jugendhilfe)	Lehrer
	b. B. Schulpsychologie
	b. B. KJGD
	b. B. **Jugendamt**
Nicht dabei: Ärzte, Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten	

IFA als Lösung

- Ein neues Wort:
  - „Interdisziplinärer Fachaustauch“ = IFA
- Jeder darf einladen:
  - Auch Sie!
- Der Einladende entscheidet, wer eingeladen wird:
  - Alle Akteure
- Wer einlädt, hat keine Wegezeiten

IFA

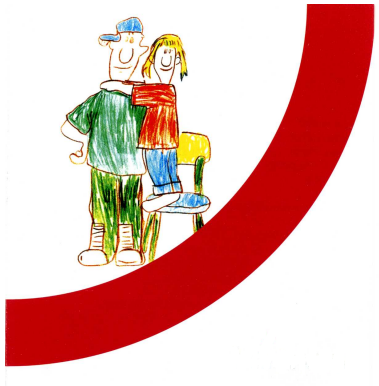
- Die Gesprächsführung hat der Einladende
- Wer die Gesprächsführung hat, hat Einfluss auf
  - Den Ablauf
  - Den Austausch von Kontaktdaten
  - Das Protokoll
  - Die Folgeverabredung

Die Einladung ....

- Beim ersten Mal schriftlich/per Mail
  - An alle Akteure
  - Ggf. Verteilung über Eltern
- Folgeverabredung
  - Immer am Ende des IFA als Einigung aller
  - Neuer Termin steht im Protokoll

Der Ablauf ....

- Möglichst kein Zeitdruck (selbst 1,5 – 2 h planen)
- Vorstellungsrunde (kurz)
- Wer muss wann weg?
  - Zeit für Ende definieren
- Wer hat welches Anliegen?
  - Zu Beginn sammeln,
  - daraus „Tagesordnung“ erstellen
  - Ggf. sinnvolle Reihenfolge der Themen festlegen



Der Ablauf ....

- Tagesordnung ermöglicht
  - Stringente Gesprächsführung
  - Abkürzen von „Vielrednern“
    - „Wir haben noch 20 Minuten Zeit und noch 3 Themen auf der Liste“

Der Ablauf ....

- <u>Gesprächsführung</u> ermöglicht
  - Ein fokussiertes Gespräch
    - „Unser Thema ist gerade ...., vielleicht sollten wir das erst zu Ende besprechen“
  - Die Sicht aller auf ein Ziel /ein Problem
  - Den Einbezug der Eltern als Ressource
  - Eine klare Aufgabenverteilung
    - wer macht was?

Sinnvolle Ziele ....

- Teilhabeorientiert denken
  - Nicht defizitorientiert
- Meinung und Ideen des Kindes einbeziehen
- Z.B. Störung der Feinmotorik
  - Nicht automatisch Ergotherapie, sondern
  - Benutzung PC erlauben für lesbare Mitschriften

Kontaktdaten austauschen …

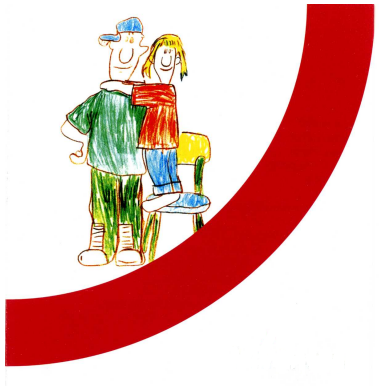
- Vorbereitetes Formular mit
  - Name des Kindes
  - Datum des IFA
  - Eigenen Kontaktdaten (Anschrift, Tel-Nummer, E-Mail)
  - Zeilen für jeden Beteiligen
- Am Ende kopieren, jedem mitgeben
- Von Eltern Schweigepflichtentbindung von allen für alle
- Ggf. E-Mail-Verteiler
- E-Mails immer cc an Eltern

Das Protokoll ....

- Immer selbst schreiben
  - Die Akzente im Protokoll setzt der, der es schreibt
  - Immer zeitnah (deshalb ausreichend Zeit einplanen)
- Verteilung immer über Eltern
  - Es sei denn, sie wünschen Direktversand
- Immer Folgetermin nennen, für die, die nicht da waren
  - Mit Bitte um Teilnahme beim nächsten Mal

Die Folgeverabredung ....

- Immer neuen Termin ausmachen
- Gespräche nicht anlassbezogen, sondern fortlaufend
- Abstand richtet sich nach der Einschätzung aller im IFA
- Wenn einmal ein Wochentag und eine Tageszeit gefunden sind, sind Folgetermine leichter zu finden



Fazit

- Der Nutzen eines gemeinsamen Fokus in den Hilfen ist deutlich höher als die Summe der nicht abgestimmten Einzelleistungen verschiedener Akteure
- Er verhindert Katastrophen und Redundanz
- Er fördert Austausch auch zwischen zwei IFAs
- Ergreifen Sie selbst die Initiative!